

Mensenbon

oder so viele Fragen - armer Thomas!

Bon oder nicht Bon, das ist hier die Frage.

Schon am Beginn der Ferien war sie im Gespräch, jetzt gibt es sie: Die Rede ist von der mit Beginn des Semesters erfolgten Mensenpreiserhöhung um ös 3.-. Bei einer knappen Million verkauften Menüs macht das 3 Mio. Schilling Mehreinnahmen für die ÖMBG (Österreichische Mensen-Betriebs-Ges.m.b.H.). Jedenfalls ist dafür gesorgt, daß die ÖMBG nicht plötzlich in Geld schwimmt: Der Hauptigentümer Bund (vertreten durch Minister Busek) streicht seine jährliche Subvention von - erraten - 3 Mio. Schilling, weil dem neuen Verantwortlichen im Ministerium die Abrechnungen unklar sind.

Der neugewählte ZA-Vorsitzende Thomas Frad war sofort Feuer und Flamme für den ministeriellen Vorschlag, die Subvention der ÖH zu geben, die das Geld in Form von Bons verteilen sollte. Als er seine Begeisterung schriftlich an die einzelnen Hochschülerschaften, die seinen Beschluß ausführen müßten am 9. Juli weitergibt, haben sich schon einige Pferdefüße eingeschlichen: Das Ministerium diktiert die Bedingungen, die einzelnen Hochschülerschaften führen aus und das Ministerium bekommt die Daten von allen, die Mensenbons erhalten haben. Dementsprechend sehen auch die Stellungnahmen aus: Die

Mensenbonaktion wird von der ÖH-Technik, den Fachschaftslisten Österreichs (FIÖ) und etlichen anderen abgelehnt. Hauptargument dabei: Es ist nicht Aufgabe der ÖH Verwaltungskosten des Ministeriums zu übernehmen. Außerdem ist die Arbeitskraft der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim Bon-Zählen und Adressen-Notieren denkbar schlecht eingesetzt. Da es mehr (!) Bons gibt als im letzten Jahr Menüs verkauft wurden, handelt es sich dabei ausschließlich um eine Beschäftigungstherapie für StudentenvertreterInnen.

Thomas Frad gibt nicht auf und meldet sich mit einem weiteren Schreiben am 22. August. Dabei stellt er fest, daß der Wert der Bons nicht fünf Schilling (wie beim ersten Vorschlag), sondern nur ös 3.- wert sein soll. Dafür steht jetzt die genau Zahl der zur Verfügung stehenden Bons fest: 1,26 Mio. Stück. Pikanterweise schreibt er im gleichen Absatz, daß im letzten Jahr rund 950.000 Menüs verkauft wurden. Glaubt er wirklich an eine Steigerung von 29% ?

Auf der Vorsitzendenkonferenz vom 20. September, zu dem alle Hauptausschußvorsitzenden eingeladen wurden, gelingt es offenbar mit vereinten Kräften den Hals von Thomas Frad zu wenden. Offenbar nicht mehr gelungen ist es, Druck und Versand der Mensenbons zu verhindern. Ebenfalls zu spät kam die

Wende für die Informationskampagne zur Verständigung der StudentenvertreterInnen und der Presse. So zitiert das ZA-inform (Zeitung für StudentenvertreterInnen) Thomas Frad: "Mit der Initiierung und Durchführung des Mensenbonprojekt übernimmt die Österreichische Hochschülerschaft erneut Staatsaufgaben, Aufgaben, die eigentlich vom Bundesministerium wahrgenommen werden sollten..."

So viel Unverschämtheit veranlaßte die Hochschülerschaften an den Kunsthochschulen, am 1. Oktober gemeinsam Fragen an Thomas Frad zu richten. Einige Kostproben:

Wieso vertrittst Du Beschlüsse, die Du selbst inhaltlich und auch formal mitgetragen hast, schon kürzeste Zeit nach Beschlußfassung (*in der Vorsitzendenkonferenz*) nicht mehr?

Was sagt Dir das Wort Glasnost?

Wie findest Du eine ÖH, die über die Sommerferien klammheimlich studentenfeindliche Maßnahmen ausverhandelt und die Hauptausschüsse dann mit der aberwitzigen Einleitung "... wir haben nun folgendes erreicht" davon in Kenntnis setzt ?

Was kommt als nächstes, in den Weihnachtsferien z.B. ? (Untergriß, zugegeben)

Werden wir diese Fragen und Deine Antworten darauf im Expreß lesen können?

Aus Spaß an der Freud haben wir die Fragen für alle gut lesbar (also auf A1 vergrößert) in der ÖH-Technik, Rechbauerstraße 12 aufgehängt. Sollten wir Antworten erhalten, wird sich dafür sicher auch ein Platz finden. Am Ende können wir uns nur der Meinung der Kunsthochschulen anschließen:

● So viele Fragen- armer Thomas!

Manfred Brandl

Betrifft MENSA

Bezüglich des Mensenzuschusses vom Ministerium bahnt sich nun eine Lösung an:

Vielleicht wird es doch noch möglich sein, verbilligte Sozialmenüs zu erhalten, ohne einen Mensenbon abgeben zu müssen. Wir hoffen, daß diese Sozialmenüs in Zukunft gegen das Vorzeigen eines Studentenausweises gekauft werden können.

Auf jeden Fall können wir garantieren, daß die vom Ministerium versprochenen Gelder vollständig an die Studierenden weitergeleitet werden und nicht im Dschungel der Bürokratie verschwinden werden.

Eure Exekutive

NOCH ETWAS VOM SOZIAL-REFERAT

**Betrifft : Mensenbons, Essensförderung des Landes
Steiermark, Mittagsfreitische**

Die Formulare für die Anträge liegen in der ÖH auf.

CHIASMUS '91

● 29. August - 2. Oktober, Leiden, Holland

Es tut sich was, sogar im Sommer - 4 Student/inn/en der Technischen Uni, die sich im Referat für Internationales engagieren, waren bei einem Studententreffen. Insgesamt ca 100 Studierende aus allen Teilen Europas trafen sich für 5 Tage in Leiden, einer alten Universitätsstadt mitten in Holland. Die Tage vergingen mit interessanten Workshops und eifrig geführten Diskussionen.

Hauptthemen waren:

- Vergleich der Studiensituation in den verschiedenen Ländern
- Rechte und Möglichkeiten der Studentenvertretung
- Studentenaustauschprogramme
- Einfluß der Studierenden auf Staat und Gesellschaft

Interessant war vor allem der Informationsfluß und der Einblick, den man in den Studentenalltag anderer Staaten bekommen hat. Wirkliche

Veränderungen in Europa auf Grund der Beschlüsse, die dort gefaßt worden sind, darf man sich eher nicht erwarten.

Aber es ist schon ein großer Erfolg, daß man versucht, gegenseitiges Verständnis aufzubauen und miteinander zu arbeiten. In diesem Sinne war auch ein gemeinsames Freizeitprogramm (Ausflug zum Strand, Stadtbesichtigung,...) und gemütliche Abende sehr förderlich. Gesamt gesehen war es eine lohnende Erfahrung.

Astrid Andrae